

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 43

Dienstag, den 13. April abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 13. April, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Franzosen behaupten 150 Bomben auf Seebahnhof und Gießerei Brügge abgeworfen zu haben; in Wirklichkeit fielen 9 Bomben in der Umgegend von Ostende und 2 bei Brügge nieder ohne Schaden anzurichten. Wir bewarfen dafür heute Nacht ausgiebig, die von den Engländern, belegten Orte Poperinghe, Harzebrout und Cassel.

Bei Berry au bac drangen die Franzosen nachts in einen unserer Gräben ein, wurden aber sofort wieder zurückgeworfen. Ein feindlicher Fliegerangriff in Gegend östlich von Reims mißglückte. Nordöstlich von Suippes wurden gegen uns wieder Geschosse mit betäubender Gasentwicklung verwendet. Zwischen Maas und Mosel setzten die Franzosen ihre Angriffstätigkeit an einzelnen Stellen mit Heftigkeit, aber erfolglos fort. Drei Angriffe in den Vormittagsstunden bei Maicery östlich von Verdun brachen unter schwersten Verlusten in unserem Feuer zusammen. Die mittags und abends bei Marcheville südöstlich von Maicery unternommenen Angriffe, bei denen der Feind starke Kolonnen zeigte, nahmen denselben Ausgang. Ein heute bei Tagesanbruch gegen die Front Maicery-Marcheville geführter Angriff wurde wieder mit sehr erheblichen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im Priesterwalde fanden Tag und Nacht erbitterte Naktämpfe statt, bei denen wir langsam Boden gewannen. Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde gestern abend ein französischer Angriff abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert.

Soziales.

* Morgen vormittag 9 Uhr findet die Kontroll-Versammlung in Königstein statt. Betreffs der in der amtlichen Bekanntmachung unter 3 aufgeführten, auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften, besteht eine Meinungsverschiedenheit, die wir durch direkte Anfrage bei dem Bezirkskommando auflären können. Es haben hiernach zu erscheinen, sämtliche beurlaubte Unteroffiziere und Mannschaften, einzeln, ob sie vom Bezirkskommando oder vom Truppenteil beurlaubt sind. Hierzu gehören auch die zur Feldbestellung beurlaubten Personen.

* Durch amtliche Bekanntmachung werden heute die Besitzer von Brotgetreide und Mehl zur Anzeige aufgefordert, sofern sie über 50 Pfund im Hause haben. Während bei der ersten Aufforderung die mit größeren Quantums zur Anmeldung verpflichtet waren, sind jetzt auch diejenigen von 50 Pfund bis zu zwei Zentnern angehalten worden. Die Meldung ist sehr eilig und muß morgen im Laufe des Tages auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 7, gemacht werden.

* Herr Pfarrverwalter Jung, der seit dem Ableben des Herrn Pfarrer Eiterling der katholischen Pfarrei zur vollsten Zufriedenheit der Gemeindeglieder vorstand und die geschäftlichen Arbeiten mit gutem Geschick leitete, verläßt dieser Tage Cronberg, um in den Lehrkörper der Klingerrealschule zu Frankfurt als Sprachlehrer einzutreten. An seine Stelle tritt wohl bis zur endgültigen Belegung der Pfarrstelle Herr Kaplan Menges.

* Das Verbot von Zahlungen nach feindlichen Staaten ist jetzt durch Verordnung des Feldmarschalls von Hindenburg auch auf das unter deutscher Verwaltung stehende Gebiet von Rußisch-Polen ausgedehnt worden. Auf Uebertretung des Verbots ist Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren und Geldstrafe bis zu 40 000 Rubel oder eine dieser Strafen festgesetzt. Die die Einzelheiten regelnde Verfügung vom 21. März ist in dem Verordnungsblatt der kaiserlich deutschen Verwaltung in Polen erschienen.

* Postscheckverkehr im März. Im Reichs-Postgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende März 1915 auf 105 473 gestiegen.

(Zugang im März 818.) Auf diesen Postscheckkonten wurden gebucht 2142 Millionen Mark Guthaben und 2124 Millionen Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 2352 Millionen Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im März durchschnittlich 295,3 Millionen Mark. Im internationalen Postscheckverkehrsverkehr wurden 7,3 Millionen Mark umgesetzt.

* Silbernes Ehejubiläum feiern am Donnerstag dieser Woche die Eheleute Gastwirt Heinrich Hasselbach in Falkenstein.

* Vom Viehmarkt. Der Auftrieb zum Frankfurter Markt am Montag war in allen Viehgattungen sehr stark. Es standen zum Verkauf: 202 Ochsen, 63 Bullen, 1420 Färsen und Kühe, 362 Kälber, 72 Schafe und 2109 Schweine. Bei flottem Handel konnten sich die hohen Preise vom letzten Hauptmarkt bei besten Ochsen, teilweise auch bei Bullen und Färsen und Kühen nicht ganz behaupten. Der Preisrückgang beträgt 2 bis 4 Mark je Zentner Schlachtgewicht. Auch bei Kälbern gingen die Preise zurück.

* Der Voranschlag des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1915, der in Einnahmen und Ausgaben mit 6 427 700 Mark balanziert, steht wieder 7 1/2 % Bezirksabgaben vor, welche 2 251 000 Mark ausmachen. Der größte Teil dieser Bezirksabgabe fällt auf den Kreis Frankfurt a. M.

* Telegramme ins Feld. Privattelegramme aus der Heimat nach dem Felde werden nur von den militärischen Prüfungsstellen für Privattelegramme angenommen, die sich an dem Sitz eines stellvertretenden Generalkommandos befinden. Die Zusendung von Telegrammentwürfen an andere Stellen, z. B. an das Kriegsministerium, hat stets eine Verzögerung in der Absendung zur Folge. In zweifelhaften Fällen empfiehlt es sich, vor der Absendung des Telegramms Auskunft bei dem Postamt zu erbitten.

* Die Frankfurter Schützengräben. Bei dem großen Interesse, das das Publikum nach wie vor an den Schützengrabenanlagen auf dem Festhallengelände nimmt, dürfte es angebracht sein, zu erfahren, daß die Gräben derartig angelegt sind, daß sie auch bei weniger gutem und regnerischem Wetter trockenen Fußes betreten werden können. Es wird auf diesen Umstand ganz besonders hingewiesen.

Heraus ihr Jungen!

Wer der Jugendkompanie nicht angehört
ist nicht vaterländisch gesinnt!

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 12. April 1915, vormittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen scheiterten kleinere französische Teilangriffe.

Zwischen Maas und Mosel war der Sonntag verhältnismäßig ruhig. Erst in den Abendstunden setzten die Franzosen zum Angriff auf die Combrestellung an. Nach zweistündigem Gefecht war der Angriff abgeschlagen. Im Walde von Nilly und im Priesterwalde fanden tagsüber örtlich beschränkte Naktämpfe statt, in denen wir die Oberhand behielten. Ein in der Nacht erneut einsetzender Angriff wurde abgewiesen.

In Erwiderung des am 2. April erfolgten Bombenabwurfs durch feindliche Flieger auf die offene außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Mühlheim, bei dem drei Frauen getötet worden sind, wurde Nancy, der Hauptort der Befestigungsgruppe gleichen Namens von uns ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Nach Aussage französischer Offiziere sind die Kathedralen Notre dame in Paris und Troye, sowie hervorragende Staatsgebäude, wie Bibliotheken, Kunstgebäude, Invalidengebäude, Louvre usw. mit militärischen Einrichtungen, wie Scheinwerfern, drahtlosen Stationen, Maschinengewehren versehen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Vorstoß von Mariampol in östlicher Richtung nahmen wir den Russen

9 Offiziere, 1350 Mann sowie 4 Maschinen-
gewehre ab.

Nordöstlich von Lomza warfen die Russen
aus Wurfmaschinen Bomben, die nicht platz-
ten, sondern langsam ausbrennend erstickende
Gase entwickelten.

Großes Hauptquartier, 11. April 1915
mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am IJserkanal bei Boeselo, südlich von
Drie Brachten nahmen wir drei von Belgien
besetzte Gehöfte und machten dabei 1 Offizier,
40 Mann zu Gefangenen.

Bei kleineren Vorstößen gegen Encre-Bach
bei Albert nahmen wir 50 Franzosen gefangen.

Im westlichen Teil der Argonnen miß-
lang ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel
nahmen erst gegen Abend an Heftigkeit zu.

Im Waldgelände nördlich der Combres
Höhe versammelten die Franzosen starke
Kräfte zu einem neuen Versuch, unsere Höhen-
stellung zu nehmen. Der Angriff kam erst
heute früh zur Ausführung und scheiterte
gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in
unserem Besitz. Südöstlich von Ailly fan-
den die Nacht hindurch heftige Nachkämpfe
statt, die zu unseren Gunsten entschieden wur-
den. Bei einem starken, aber erfolglosen
französischen Angriff nördlich Flirey hatten
die Franzosen sehr schwere Verluste.

In den gestrigen Kämpfen im Priester-
wald nahmen wir dem Feind 4 Maschinen-
gewehre ab. Die anschließenden sehr er-
bitterten Nachkämpfe blieben für uns erfolg-
reich. Die sehr schweren Verluste der Fran-
zosen in den Kämpfen zwischen Maas und
Mosel lassen sich noch nicht annähernd schät-
zen. Allein zwischen Selouse und Lamortville
Wald fanden unsere Truppen 700, an einer
kleinen Stelle nördl. Regnieville über 500
französische Leichen. Wir machten 11 französ.
Offiziere und 804 Mann zu Gefangenen u.
erbeuteten 7 Maschinengewehre. Ein infolge
verschossener Trosse (Seil) abgetriebener
deutscher Fesselballon ist nicht, wie die Fran-
zosen angeben, in ihre Linie abgetrieben,
sondern wohlbehalten bei Mörchingen ge-
landet und geborgen.

In den Vogesen schloß Schneetreiben
eine größere Gefechtsfähigkeit aus.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Mariampol und Kalwarja, sowie
bei Klimki an der Szwa wurden russ. An-
griffe abgeschlagen.

Aus dem Ort bei Bromierz westlich von
Plonsk wurden die Russen hinausgeworfen,
dabei 80 Mann gefangen genommen und
3 Maschinengewehre erbeutet.

In Polen, südlich der Weichsel unter-
hielten die Russen die ganze Nacht hindurch
ein lebhaftes Infanterie- u. Artilleriefeuer.

Oberste Heeresleitung.

Aufrichtige Neutralität Norwegens

Englische Firmen haben sich in der letzten
Zeit bemüht, größere Mengen von zur Herstellung
von Sprengstoffen dienendem Glycerin zu unver-
hältnismäßig hohen Preisen aufzukaufen. Auf
Grund ihrer strikten Neutralitätserklärung hat die
norwegische Regierung infolgedessen ein allgemeines
Ausfuhrverbot für rohes und raffiniertes Glycerin
erlassen.

Es wäre erwünscht, daß Amerika sich an solcher
Neutralitätserklärung ein Beispiel nehmen möchte.

Zum deutsch-dänischen Postverkehr.

Die Generalpostdirektion in Kopenhagen macht
bekannt, daß bis auf weiteres Porzellan für
Feldpostbriefe bis zu 50 Gramm und für Feldpost-

arten eingeführt wird, die in Deutschland von
aktiven Militärpersonen an ihre in Dänemark
wohnenden Angehörigen abgesandt werden. Ferner
können die an die dänischen Wehrpflichtigen aus-
gelieferten Soldaten-Postkarten und Soldaten-Korre-
spondenzkarten bis auf weiteres ohne Frankierung
von den Wehrpflichtigen zur Versendung an ihre
in Deutschland wohnenden Angehörigen verwendet
werden. Die Postsendungen müssen den Namen
und den Militärgrad des Absenders tragen.

5510 erbeutete Geschütze.

Nach Feststellungen im Anfang März belief
sich die Gesamtzahl der bis dahin im Osten und
Westen von uns erbeuteten Geschütze auf 5510. Im
einzelnen haben dazu beigetragen:

Belgien	etwa 3300 Geschütze
Frankreich	1300 Feld- und schwere Geschütze
Rußland	850 " " " "
England	60 " " " "

Mehrere hundert dieser Geschütze sind im Ver-
laufe des Krieges bei der Firma Krupp und auch
in anderen Fabriken für unsere Zwecke gebrauch-
fähig gemacht und haben uns schon mit der gleich-
falls unseren Gegnern abgenommenen großen Menge
Munition erfreuliche Dienste geleistet.

Der Blick in die Zukunft.

Von jeher ist die Menschheit von dem dring-
lich gefühlten Wunsch befeelt gewesen, dann und
wann einen Blick in die Zukunft tun zu können.
Zu den abenteuerlichsten und gewagtesten Mitteln
ist oft gegriffen worden, um den Schleier zu lüften
zu versuchen, der das zukünftige Schicksal des Erden-
bürgers verhüllt.

Trotz aller dieser Bemühungen ist unser Wissen
Stückwerk geblieben, und es ist vielleicht gut so,
daß dem so ist; denn es würde wohl niemand
glücklicher dadurch werden, wenn es ihm beschieden
wäre, über sein eigenes zukünftiges Schicksal oder
das seiner Angehörigen unterrichtet zu sein.

Dennoch gibt es Unzählige, die von dem un-
heilvollen Wahn befallen sind, daß es eine Möglich-
keit gibt, sich die dereinstigen Lebensschicksale weis-
sagen zu lassen, und die nicht Mühe noch Kosten
scheuen, um, wie sie glauben, ihren sehnlichsten
Wunsch erfüllt zu sehen.

Ein Beweis dafür, wie groß die Zahl derer,
und zwar ganz besonders unter den Frauen ist,
die trotz aller Mahnungen und trotz aller Warnungen
immer wieder diesem Trance unterliegen, sind die
von Zeit zu Zeit die Tagesblätter durchlaufenden
Berichte über den flotten Geschäftsbetrieb jener
falschen Prophetinnen, die es verstanden haben, für
sich einen erheblichen Gewinn herauszuschlagen
aus der Zukunft derer, die, wie es ihm Volksmund
heißt, „nicht alle werden“.

Namentlich in der jetzigen Zeit, wo sich so
mancher voll Unruhe fragt, was die Zukunft wohl
bringen wird, soll das Geschäft der Kartenschlägerin
ganz besonders in Blüte stehen. Nachfühlen kann
man es ja der unter dem Druck der Kriegssorgen
schwer seufzenden Menschheit, wenn sie den Wunsch
hegt, der Vorhersehung die Absichten und Pläne, die
sie mit einem hat, abzulauschen. Es gehört zweifel-
ohne ein gutes Maß von Besonnenheit, Beherrschung
und Geduld dazu, um in aller Stille abzuwarten,
wie sich die Ereignisse, die die Weltgeschichte be-
deuten, da draußen im allgemeinen und im Leben
des einzelnen abwickeln, wie sich die Gesche-
nisse gestalten werden. Zermürbend ist die Sorge um die
Schicksale geliebter Angehöriger.

Dennoch bleibt uns nichts anderes übrig, als
den Ereignissen ihren Lauf zu lassen; denn es ist
uns nun mal nicht beschieden, das, was die Zukunft
bringt, durchdringen und künftige Geschehnisse im
voraus künden zu können. Dies ist eben Menschenlos.

Unendlich viele aber lassen es sich nicht aus-
reden, daß die weise Kartenschlägerin bestimmt eine
Ausnahme mache, und mancher erinnert sich gern
mit geheimem Gruseln einiger Fälle, wo das Pro-
phezeie auch wirklich eingetroffen sein soll.

Das Geheimnis, warum manche Weissagungen
dieser Prophetinnen sich auch wirklich erfüllen, ist
sehr einfach zu lösen: Meistens bewegt sich das
aus den Karten Dargelegte in ganz allgemeinen,
so ziemlich auf jedes Menschenschicksal passende An-
deutungen.

Fast immer ist von irgendeinem unbekannten
falschen Freund oder einem Feind, vor dem man
sich hüten soll, die Rede. Nun, Freund wie Feind
hat wohl ein jeder aufzuweisen. Daß dieser ge-
heimnisvolle Widersacher entweder blond oder
dunkelhaarig ist, könnte ja auch in vielen Fällen

zutreffend sein; denn irgendeine Haarfarbe muß
jene interessante Persönlichkeit ja schließlich auf-
weisen.

Sodann wird gern von Glücksfällen, die in
Ausicht stehen sollen, gesprochen.

In eines jeden Menschen Leben fehlt es glück-
licherweise nicht an solchen freudigen Erlebnissen,
so daß dieser Gemeinplatz wohl stets zutreffend
sein dürfte.

Auch ein demnächst eintreffender Brief wird
gern angekündigt, der etwas Unangenehmes oder
irgendeine ungewöhnliche Wendung, die bevorsteht,
anzeigt. Da nun jeder dann und wann Briefe
erhält, auf die das hierüber Gesagte ebenfalls an-
wendbar ist, so liegt es auf der Hand, daß das
Geweissagte ohne weiteres bei jedem zutrifft.

Oder es soll einem von irgendeiner Seite aus
Geld zufließen, ein Ereignis, das wohl bei den
meisten Menschen zeitweilig eintritt.

Aber auch der traurige Einschlag fehlt nicht,
und hierin sündigen die Priesterinnen der propheti-
schen Kunst oft freventlich, indem der Orakelbe-
staltblütig das Gemüt mit düsteren Voraussetzungen
beschwert wird. Hat die Betreffende nun einen
ausgedehnten Verwandtenkreis, der naturgemäß
auch nicht von traurigen Ereignissen ganz verschont
bleibt, so ist die Ehre der Kartenschlägerin gerettet.

Es paßt eben alles, was da prophezeit wird,
auf jeden Menschen; denn das ganze Menschenleben
besteht doch aus einem beständigen Wechsel von
Freud und Leid.

Sedoch die Opfer dieser Schwarzkünstlerinnen
sind von der Unfehlbarkeit und Trefflichkeit dieser
weisen Frauen nun mal tief durchdrungen und
opfern diesem Moloch des Aberglaubens manchmal
Summen, die ihnen für nötigere Dinge vielleicht
bessere Dienste geleistet haben würden. Mancher
läßt sich durch solche sinnlosen Prophezeiungen viel-
leicht gar beeinflussen in seinen Vorsätzen und Unter-
nehmungen; also der Schaden kann sogar ein recht
tiefgreifender sein.

Anderer wieder lassen sich von allerlei einge-
bildetem Spuk und Aberglauben, namentlich in der
jetzigen Kriegszeit, die Seelenruhe rauben. Der
eine wittert Unheil, weil der Spiegel zerbroch,
oder ahnt das Schlimmste, weil zufällig vor dem
Fenster ein Rabe krächzte. Oder man fürchtet sich,
Freitags eine Reise zu unternehmen, und die Zahl
dreizehn ist als Unglückszahl vollends verschrien!

Wir wollen uns doch ja als denkende, reife
Menschen von solchem Humbug, der vielleicht zur
Zeit des Dreißigjährigen Krieges, aber nicht für
das jetzige Zeitalter entschuldigbar ist, energisch frei-
machen. Es sind uns ganz andere Hilfsmittel an
die Hand gegeben, um unser Schicksal zu beeinflussen
und ihm die gewünschte Richtung zu verleihen. Das
sind jene altbekannten Sprungbretter, die nie ver-
sagen, und die einen erfreulichen Ausblick in die
Zukunft gewährleisten, nämlich unermüdbare Pflicht-
erfüllung, frischer Lebensmut und Tatkraft. Der
Blick in die Zukunft, den diese Zaubermittel er-
öffnen, ist anerkanntermaßen für jeden ein sehr
tröstlicher; den wir können sicher sein, daß die Zu-
kunft, die wir ihnen danken, so glücklich und sonnig
ist, wie sie nach einem wohl ausgefüllten Leben
nur irgend sein kann, selbst wenn dunkle Wolken
drohen, so daß wir die Karten nicht erst zu befragen
brauchen.

Frühling 1915.

Du geliebte, dunkle Heimat Erde
Wieder sprach der Frühling dir sein: Werde.

Wieder wirst du weiß von Blüten stehn,
Wird der Sommerwind dein Korn durchwehn.

Was auch Menschen sich zu Leide taten,
Heimlich keimten deine grünen Saaten.

Ob sie hart um deine Grenzen ringen,
Ueber dir der Lerchen Lieder klingen.

Ob dir wundervolle Sprossen starben,
Stolzer wachsen deine jungen Garben.

— Heimat Erde, gib uns deine Kraft,
Die aus Totem neues Leben schafft.

Daß für uns auf dir es Frühling werde,
Du geliebte, dunkle Heimat Erde. E. P.

ROME mit ROMKISTE!
der

Die Besitzer von Brot-Getreide und Mehl von zusammen unter einem Doppel-Zentner, aber über einen halben Zentner, werden hiermit aufgefordert, ihre ganzen Vorräte sofort, spätestens am 14. ds. Mts., bei uns anzuzeigen.

Vorräte, welche am 1. Februar d. J. bereits gemeldet wurden, kommen nicht mehr in Frage.

Wer die Anzeige nicht rechtzeitig erstattet, oder wer unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Cronberg, den 13. April 1915

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Frühjahrsbestellung.

Gesuchen um Erteilung eines Urlaubs an zum Heeresdienst eingezogenen Personen zum Zwecke der Ausführung der Frühjahrsfeldarbeiten kann nur in geringem Umfange stattgegeben werden. An Personen, die im Felde stehen, kann ein solcher nicht erteilt werden. Falls ein dringendes Bedürfnis zur Beurlaubung eines garnisondienstfähigen Mannes vorliegt, stellen wir anheim, ein entsprechendes Gesuch durch unsere Vermittlung an den Herrn Landrat in Bad Homburg n. d. H. einzureichen.

Mannschaften, die zu diesem Zweck beurlaubt werden, sind verpflichtet, nach Beendigung der eigenen Feldarbeiten sich auch anderen Landwirten zur Verfügung zu stellen, damit alle bestellbaren Flächen zur Bearbeitung kommen und bebaut werden können. Die Namen dieser Mannschaften sind auf Zimmer 8 des Bürgermeisteramtes zu erfahren; dort ist auch ein Arbeitsnachweis eingerichtet worden. Es ergeht daher an Landwirte das Ersuchen, einen Bedarf an Hilfskräften sofort bei uns anzumelden. Ebenso ergeht an die Bevölkerung die Aufforderung, ihre Kräfte in den Dienst der Volksernährung zu stellen (durch Arbeitsleistung oder durch Gelpfandstellung). Jedes Stückchen Land muß bestellt werden. Darum ist es notwendig, daß die Einwohner bereitwillig sich gegenseitig Hilfe leisten, damit den in Schwierigkeiten häuslicher oder wirtschaftlicher Art befindlichen Familien geholfen und so die Notlage auch ohne die Mithilfe des draußen vor dem Feinde stehenden Familienmitglieds beseitigt wird.

Ganz besonders aber erwarten wir von den Frauen, welche Kriegsunterstützungen beziehen, daß sie in dieser Hinsicht tätig sind. Bei der nächsten Auszahlung der Kriegsunterstützungen, sowie auch bei späteren, werden wir feststellen lassen, wer von ihnen eine derartige Beschäftigung aufgenommen hat.

Cronberg, den 9. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Die Aufnahme für den Zeichenunterricht in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule findet Mittwoch, den 14. April, abends 6 Uhr, die für den Sachunterricht, Donnerstag, den 15. April, abends 6 Uhr in den bekannten Lehrsälen statt.

Der Zeichenunterricht findet für Metallarbeiter und für das schmückende Gewerbe Mittwochs, abends von 6—8 Uhr, für die Bauhandwerker Sonntags früh 7 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Der Sachunterricht wird für Klasse 1 u. 2 Montags und Donnerstags, für Klasse 3 Dienstags und freitags von 6—8 Uhr erteilt.

Cronberg, den 8. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte

Während der Saatzeit, das ist vom 1. bis 30. April d. J. sind sämtliche Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1908 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.

Cronberg, den 30. März 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr statt. Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1915 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März ds. Js. das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September ds. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, bei den auswärtig geborenen Kindern auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Hauptlehrer:

Wirbelauer. M. Gerstner.

Kontroll-Versammlung.

Am 14. April 1915 vormittags 9 Uhr

findet im Saale der Wirtschaft „Georg“ in Königstein eine Kontrollversammlung statt. An derselben haben aus der Gemeinde Cronberg teilzunehmen:

1. sämtliche noch nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und des ausgebildeten Landsturms;
2. sämtliche noch nicht eingestellten Ersatzreservisten und die unausgebildeten Landsturmpflichtigen des 1. und 2. Aufgebots, soweit sie bereits gemustert sind;
3. sämtliche sich zur Zeit der Kontrollversammlungen auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften.

Cronberg, den 9. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Hauptgewinn 100 000 Mark

— Ziehung 20. bis 23. April —

Stück 5,30 Mark.

Preuss. Sächsische Klassenlotterie
Annahmestelle H. Lohmann.

Fleisch: Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Würst und dergleichen empfehle

Wet's Einmachgläser
für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Einen Segen bringt d. Frau

dem Heim.
wenn sie die
Ihren nie ohne
Kaiser's Brust-
Caramellen auf
die Strasse lässt.
Dann bleiben
Katarrhe beim
hässlichsten Wetter
aus. Von Millionen im Gebrauch
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh,
Verschleimung, Krampf- und
Keuchhusten.

Zeugnisse von Aerzten und
Private. Paket 25 Pfg.,
Dose 50 Pfg. Acht auf die Schutz-
mark-3-Tonnen. Zu haben bei
Carl Gersner, Cronberg

6100
Carl Gersner, Cronberg

Offiziere Norddeutsche Saatkartoffeln

Industrie, Uv de dato,
Alma, Frührosen, Kaiserkrone,
Blaue frühe

Albert Strauss
Nähere Auskunft sowie Be-
stellungen nimmt entgegen

Gg. Hertenstein
Gasthaus zur „Kronenburg“.

Die Herstellung einer Drahtzauneinfriedigung um das Schäferfeld soll vergeben werden. Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen auf Zimmer 8 des Bürgermeisteramtes zur Einsicht offen. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 19. April bei uns einzureichen.

Cronberg, den 13. April 1915.

Der Magistrat.
J. V.: Schulte.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 15. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Katechismus erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wollen man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1915.

Das Kuratorium. Schulte.

Auf Grund des § 380 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (GS. 53) und gemäß § 16 der Ausführungsanweisung 4 zum Wassergesetz weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der im § 46 bezeichneten Arten zu benutzen — vergleiche auch § 379 daselbst — mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes, das ist am 1. April 1924, erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach § 186 Absatz 1 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde, oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden.

Wiesbaden, den 29. März 1915.

Namens des Bezirksausschusses (Wasserbuchbehörde)

Der Vorsitzende. J. V.: Menzel.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 8. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Sämtliche Schulbücher

für die höhere Schule und Volksschule
sowie

... alle Schulutensilien ...

zum Verleger-Original-Ladenpreis
empfiehlt

Buchhandlung P. Ritz

7 Frankfurterstrasse 7.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Näheres bei

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Sonntag, den 18. April 1915, abends 8 Uhr

im Hotel Frankfurter Hof

Theater-Vorstellung

durch die Mitglieder des
Rhein-Main-Verbandstheaters zu Frankfurt am Main

* In Vertretung *

Militärschwank in drei Akten von Heinz Gordon.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Chr. Lohmann, Peter
Ritz und „Frankfurter Hof“: Sperrsitze 1.50 Mk., 1. Platz
1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Abends an der Kasse: Sperr-
sitze 1.60 Mk., 1. Platz 1.10 Mk., 2. Platz 60 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr

Große Kinder-Vorstellung
„Hänsel und Gretel“ und die „Zauberlocke“.

Preise der Plätze: 40 und 25 Pfg.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:
Porzellanplatten, Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Wir werden

Frische Seefische

auch nach Ostern direkt
von der See einführen
und empfehlen dieses
nährhafte, billige und
preiswerte Nahrungs-
mittel der besonderen
Beachtung unserer Kun-
den. Die Fische wer-
den in Eis verpackt vom
Seeplatz verschickt und
treffen stets frisch am
Bestimmungsort ein.

Brat-

Schellfisch Pfd. 26

Rabliau mittel 35

Grosse

Schellfische Pfd. 52

Feinster deutscher

Camembert-Käse 35

große runde Schachtel

Vollsaftiger

Schweizerkäse 1/4 35

In unserer Zentrale eingetroffen

1 Waggon feinste Paterno-

Doppelblut-Orangen

3 Stück 20, 24, 30

Fste. Citronen Stk. 6

Holländ. Kopfsalat

täglich frisch! große Köpfe

3 Stück 42

Osthaferer Kriegs- und

Roggenbrot

— sehr zu empfehlen. —

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Lehrerin staatlich geprüft, mit
Prädikat „gut“, ev.,
21 J., sucht Stelle als Lehrerin od.
Off. an Oberlehrer
Erzieherin, Wilken, Frankfurt
Radlostraße 39.

Junge Frau sucht
Monatsstelle für die Vor-
mittagsstn.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schöne

2 Zimmer-Wohnung

und eine schöne

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näheres
Pferdstrasse 10.

Kaiserkrone u. frühroße
Saatkartoffeln

sowie alle

Sämereien
Gartengerätschaft.

Düngemittel

empfiehlt

Louis Stein



Schmerzerfüllt machen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten die trau-
rige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, meine treue, herzensgute
Gattin, unsere innigstgeliebte und unvergeß-
liche Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau

Selene Krieger

geborene Seng

infolge eines Schlaganfalles, nach überstan-
dener Operation, im Marienkrankenhaus zu
Frankfurt-M., im Alter von 49 Jahren, sanft
entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen,

In deren Namen:

Andreas Krieger
Heinrich Krieger, z. Z. in Rußland
Fritz Krieger, z. Z. in Garnison
Adam Krieger
Lulise Krieger
Susanna Krieger

Cronberg, 12. April 1915.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch,
14. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der kath.
Kirche aus statt.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 14. April 1915, vormittags 10 Uhr
versteigere ich zu Cronberg i. T. öffentlich meistbietend
gegen gleich bare Zahlung

1 Klavier, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine,
1 Weißzeugschrank,
anschließend 1 Klavier, 1 Vertikow,
anschließend 2 Schinken, 1 Seite Sped, 1 Regulateur.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königsheim i. T., den 12. April 1915.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Berschönerungs-Verein.

Hauptversammlung Freitag, den 16. April, abends 7 1/2 Uhr
im „Schützenhof.“

Tagesordnung: 1. Arbeitsbericht, 2. Rechnungslegung,
3. Vorstandswahl, 4. Arbeitsplan.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Um die im Regierungsbezirk vorhandenen größeren Weizen-
mehlporträte vor dem teilweisen Verderben zu schützen, hat der
Herr Regierungspräsident in Wiesbaden folgende Anordnung ge-
troffen:

1. Bei der Bereitung von Weizenbrot ist Weizenmehl in
einer Mischung zu verwenden, die 10 Gewichtsteile
Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts ent-
hält; anstelle des Roggenmehlsatzes können Kartoffel-
oder andere mehllartige Stoffe verwendet werden.

2. Bei der Bereitung von Roggenbrot ist das Roggenmehl
zu 30 Prozent durch Weizenmehl zu ersetzen.

Die Verordnung gilt bis zum 30. April d. J.

Bad Homburg v. d. H., den 6. April 1915.

Der Kgl. Landrat. J. V. v. Bernus.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“
eingesehen werden.